

J a h r e s - B e r i c h t

— des —

B o r o r t s

— des —

Nord-Amerikanischen Turnerbundes.

Indianapolis, Ind.,

Gedruckt in der Office der „Zukunft“, Süd-Ost Ecke der Meridian und Circle Straße.

1871.

Jahres-Bericht

— des —

Vororts.

Ein Jahr inhaltschwerer Ereignisse liegt hinter uns. Deutschland, unser altes Vaterland, kämpfte einen Riesenkampf für seine Einheit und ungehinderte Entwicklung, welche ihm durch seine kleinstaatliche Zerrissenheit und durch die Mißgunst seiner Nachbarvölker seit Jahrhunderten verkümmert wurden.

Es kämpfte mit seltenem Muth, mit einer wahrheit großartigen Ausdauer und Hingebung, und Sieg auf Sieg begleitete seine Fahnen. Ein einiges starkes Deutschland ist das Resultat dieses Kampfes. Achtung und Bewunderung sind die Früchte der Siege und mit gerechtem Stolz dürfen wir uns der Erzungenschaften des letzten Jahres freuen, denn auf's Neue gewinnen die Worte des Dichters ihre Bedeutung:

„Mühsam darf's der Deutsche sagen,
Höher darf das Herz ihm schlagen,
Selbst erschuf er sich den Werth.“

Haben die Ereignisse auch nicht gerade einen unmittelbaren Einfluß auf den N. A. L. Bund, so ist doch andernfalls der Einfluß der deutschen Turnerei in diesem Kampfe so unverkennbar hervorgetreten, daß wir mit vollem Rechte ihn in diesem Berichte in Betracht ziehen können.

Die deutschen Turnvereine waren es, die unter den drückendsten Verhältnissen die Liebe zum großen deutschen Vaterlande gepflegt, und mit Eifer für Aufklärung und Volksbildung gearbeitet haben.

Die deutsche Turnerei zumal ist es, die, nachdem sie von den Vereinsturnplätzen, ein Zweig des Unterrichts in den Schulen und der militärischen Ausbildung geworden, in dem deutschen Heere jenes Selbstvertrauen und jene Ausdauer erzeugt hat, welche in so bewunderungswürdiger Weise in diesem Kriege sich kundgaben und so wesentlich zum Siege beitrugen.

Tausende unserer deutschen Turnbrüder nahmen an dem Kampfe Theil, viele fanden den Heldentod auf französischem Boden, darunter wohl Mancher, dessen Namen in turnerischen Kreisen einen guten Klang hatte, und dessen Wirken seit Jahren der Hebung der Turnerei galt.

Ehre ihrem Andenken; auch unsre Pflicht ist es ihrer zu gedenken. Beim Ausbruch des Krieges fand es der Vorort für gut, in einem Circular an die Bundesvereine, zur thätigen Hilfeleistung für die Verwundeten und die Wittwen und Waisen der Gefallenen aufzufordern. Dieser Aufruf fand einen herzlichen Widerhall in den Vereinen des Bundes, wie aus mehrfachen, anerkennenden Zuschriften an den Vorort und aus den ansehnlichen Summen, welche durch die Turnvereine allenthalben aufgebracht wurden, hervorgeht.

An vielen Orten wurden die Turnhallen, in Folge der echt deutschen Stellung der Turner, geradezu zu Sammelplätzen für die wahren Patrioten.

Einer Aufforderung des Executiv Com. der patriotischen Hilfsvereine zur Beschickung der Convention in Chicago, entsprach der Vorort dadurch, daß er Turner Fr. Lachner ersuchte, den Bund bei dieser Convention zu vertreten. Turner Lachner entsprach bereitwillig diesem Gesuch und erhielt folgende Instruktionen vom Vorort:

1. Unterstützung des Vorschlages, die Organisation der Hilfsvereine nach Staaten, betreffend.

2. Um vorzubeugen, daß das in Amerika gesammelte Geld, eine Verwendung, welche nicht im Sinne der Geber liegt, erhält, soll die Convention zur Ueberwachung der Vertheilung der Gelder, Männer ernennen, welche das Vertrauen der deutsch-amerikanischen Bürger genießen. Vorgesprochen wurden: Fr. Kapp, Schulze-Delitsch, Prof. Virchow.

3. Anknüpfung einer direkten Verbindung mit dem Central-Com. in Berlin.

4. Das Turner Sanitätscorps in Darmstadt, unter der Leitung des Dr. Louis Büchner, zur besonderen Berücksichtigung zu empfehlen.

Sämmtliche Vorschläge fanden gebührende Berücksichtigung in den Beschlüssen der Convention.

Die Tagssatzung in Pittsburgh wies den Vorort an, die in Louisville vom 1. — 4. August 1870 tagende Lehrconvention zu beschicken. Der Vorort ernannte die Turner Prof. Wm. Stef-

fen von Annapolis, Lehrer L. Klemm von Detroit und F. Thurm von Williamsburgh zu Delegaten des Bundes mit folgenden Instruktionen:

1. Befürwortung der vom Vorort herausgegebenen Schulbücher, so daß dieselben als Grundlage des Unterrichts der freisinnigen deutsch-amerikanischen Schulen empfohlen werden.

2. Dahin zu wirken, daß die Lehrer-Convention das deutsche Turnen als unentbehrlich zu einer harmonischen Jugend-erziehung anerkennt und demnach dasselbe als obligatorischen Unterrichtszweig in allen öffentlichen und Privatschulen einzuführen empfiehlt.

Aus den Berichten der Delegaten, (der Vorort ist besonders dem Prof. W. Steffen für einen ausführlichen schriftlichen Bericht zu Dank verpflichtet) ist ersichtlich, daß der Bund Ursache hat, mit den Resultaten des ersten deutschen Lehrertages zufrieden zu sein. Es wurde dem deutschen Turnwesen die vollste Anerkennung zu Theil, wie aus folgendem Auszug aus dem Protokolle der zweiten Haupt Sitzung hervorgeht:

„Die Delegation des Nordamerikanischen Turnerbundes trägt darauf an, daß die erste deutsch-amerik. Lehrer-Convention beschließt:

1. Das deutsche Turnen ist unentbehrlich für eine harmonische Jugend-entwicklung. Die Convention verpflichtet sich daher, dahin zu wirken, daß dasselbe von allen unter ihrem Einflusse stehenden Schulen als obligatorisch anerkannt und im Lehrplan seinen gebührenden Platz finde.

2. Nur solche Turnlehrer sollen angestellt werden, welche ein Diplom vom Bunde haben oder welche durch einen Bundesverein als tüchtig empfohlen sind.

3. Es wird den jüngeren Lehrern der Deutsch-Amerikanischen Schulen anempfohlen, sich dem in ihrem Wohnorte befindlichen Bundesturnverein anzuschließen und sich dort wenigstens zu Vorturnern auszubilden.“

Die Anträge wurden ohne Debatten zu Beschlüssen erhoben.

In der Sektionsitzung zur Förderung des deutschen Turnwesens, in welcher Professor Steffen den Vorsitz führte, wurde hauptsächlich über ein einheitliches

System für Freiübungen und über die Einführung des deutschen Turnens in den Schulen verhandelt. Die dabei gefaßten Beschlüsse wird der Vorort den beim nächsten Bundesturnfeste versammelten Turnlehrern vorlegen. Der Vorort wurde überdies von der Lehrer-Convention aufgefordert, einen Leitfaden in deutscher und englischer Sprache nach dem Spieß'schen System entwerfen zu lassen. Ueber den Grund der Nichterfüllung dieses Ansinnens wird weiter unten berichtet.

Die Instruktion betreffs der Schulbücher wurde von den Delegaten des Bundes aus verschiedenen Gründen nicht zum Antrag gebracht. Der Vorort billigte diese Gründe, wird jedoch Sprage tragen, daß bei der zweiten Lehrer-Convention, welche am 31. Juli d. J. in Cincinnati stattfindet, darauf bezügliche Anträge eingereicht werden.

Der Vorort ergreift diesen Anlaß, den Delegaten des Bundes, hauptsächlich Prof. W. Steffen seinen herzlichsten Dank abzustatten, sowie dem Turnlehrer Anthes in Louisvillle, für das von ihm zu Ehren der Convention arrangirte Schauturnen von Knaben und Mädchen.

Die für den letzten Winter projectirt gewesene Vortragsreise des Dr. Louis Büchner von Darmstadt mußte unterbleiben, wie wohl die von Letzterem verlangte Garantie von \$5000 zu zwei Dritteln bereits gezeichnet war, weil der Ausbruch des Krieges Dr. L. Büchner, als dem Vorsteher des Turnersanitäts-corps in Darmstadt, Pflichten auferlegte, deren Erfüllung ihn verhinderte, die Reise zu unternehmen und somit die Verschiebung der Sache nothwendig machte.

Für die nächste Saison hofft übrigens der Vorort den Plan zur Ausführung zu bringen.

Ein Circular vom 3. Mai d. J. forderte von Neuem zur Agitation auf und wenn die Vereine, welche bereits voriges Jahr eine gewisse Summe zeichneten, ihr Versprechen auch dieses Jahr aufrecht halten und andere sich noch in der Sache bemühen, so wird der Ausführung nichts im Wege stehen.

Es ist selbst für einen kleinen Verein, nach dem in dem Circular gemachten Vorschlage möglich, die Summe für wenigstens einen Vortrag aufzubringen, wenn

die Mitglieder persönlich sich an der Zeichnung betheiligen. Wir fordern die Vereine nochmals dringend auf, dem Circular ihre Beachtung zu schenken und uns alsbald zu berichten, damit ein Hinausschieben das Unternehmen nicht in Frage stellen kann. Sehr zu bedauern wäre es, wenn durch die Saumseligkeit der Vereine dem Bunde die Ehre verlustig ginge, den Dr. L. Büchner, einen der hervorragendsten Vertreter der deutschen Wissenschaft, in die Ver. Staaten eingeführt zu haben.

Das vom 5. bis 7. August d. J. in Williamsburgh stattfindende Bundesturnfest, ist wohl jetzt schon Gegenstand der Besprechung und Thätigkeit der Bundesvereine. Der festgebende Verein unterläßt gewiß nichts, was zum Gelingen desselben beitragen kann. Der Charakter des Festes wird nur ein solcher sein, welcher dem Bunde Ehre macht und von den Turnern allein wird es abhängen, durch zahlreiche Betheiligung dasselbe zu einem großartigen zu machen.

Die Bezirke und größeren Vereine werden wohl auch dieses Mal nicht unterlassen, durch eine Anzahl tüchtiger Turner, sich beim Fest vertreten zu lassen, die im Wettstreit Turnen, sich die Palme des Sieges streitig machen werden.

Der Vorort erwartet, daß die Bestimmungen der Tagung, wonach jeder beim Feste anwesende aktive Turner gehalten ist, an den allgemeinen Turnübungen Theil zu nehmen, streng beobachtet und durchgeführt werden. Nicht der Festbummel und des bloßen Vergnügens wegen sollten die Turner das Fest besuchen, sondern um demselben durch ihre thätige Theilnahme einen größeren Reiz zu verleihen.

Der Vorort hat an alle Vereine des Bundes ein Programm versandt, welches eine Zusammenstellung von Freiübungen enthält, die beim Bundesturnfest in Masse ausgeführt werden sollen. Werden in allen Vereinen diese Uebungen noch tüchtig durchgenommen, so sind wir im Stande, Massen-Freiübungen in gelungener Weise darzustellen und so einem oft geäußerten Wunsche Genüge zu leisten. Daß dadurch das Fest selbst einen höheren Reiz erhält und der Eindruck nicht allein auf die Turner, sondern auch auf das Publikum ein ungleich größerer sein muß, ist ersichtlich.

Wir verweisen nochmals auf die vom Vorort festgestellten Thematata für die literarischen Preisaufgaben, welche in einem besondern Circular an alle Vereine versandt wurden. Die Arbeiten müssen bis zum 10. Juli in den Händen der Preisrichter sein, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

Näheres über das Bundes-Turnfest enthält das veröffentlichte Programm und wird das Festcomité von Zeit zu Zeit Mittheilungen im Bundesorgan machen.

Ueber das Turnlehrerseminar sind wir nicht im Stande einen vollständigen Bericht zu geben, da uns das Material dazu noch nicht vollständig vorliegt. Der 3. Curfus begann am 15. Januar in Chicago mit 16 Theilnehmern, und schließt Ende Juli. Wir werden am Schlusse desselben dem Bunde einen besonderen Bericht vorlegen. Folgende Turner in Chicago wurden vom Vororte mit der Leitung des Seminars betraut: Arthur Erbe, Josef Kaufmann, A. Gottlieb, Fritz Goetz und H. Kräuslich.

Die letzte Tagssagung beauftragte den Vorort ein Manifest auszuarbeiten und zu veröffentlichen, welches die Stellung des Bundes in den obschwebenden religiösen und politischen Fragen behandeln soll. Der Vorort kam diesem Auftrage deshalb nicht nach, weil die Ereignisse des letzten Jahres die allgemeine Aufmerksamkeit dermaßen in Anspruch nahmen, daß diesem Manifeste nicht die verdiente Beachtung geworden und sein Zweck somit ein verfehlter gewesen wäre.

Das Manifest wird diesem Berichte in Kurzem folgen und in deutsch und englisch, in solcher Anzahl von Exemplaren an alle Vereine versandt werden, daß eine wirksame Propaganda damit erzielt werden kann.

Veranlaßt durch die Saumseligkeit einiger Vereine, wohl auch Bezirksvorstände, ist es uns vorderhand nicht möglich, einen statistischen Bericht auszuarbeiten; doch ist aus dem bis jetzt eingelaufenen Material so viel ersichtlich, daß im letzten Jahre der Bund einen Zuwachs an Mitgliedern, wenn auch gerade keinen bedeutenden, erhalten hat.

Der in nahe Aussicht gestellte Anschluß des Pacific Turnerbundes, und die vor Kurzem stattgefundenene Vereinigung der Turnvereine in Texas in einen Turnbe-

zirk, dürfen wir als Ereignisse der freudigsten Art begrüßen. Erst mit dem festen Anschluß dieser Körperschaften an den N. A. Turnerbund, erhält derselbe seine natürliche Ausdehnung. Giebt es, abgesehen von Logen und Geheimbünden, eine andere deutsche Organisation, welche über einen Flächenraum, wie ihn die Gränzen der Ver. Staaten umschließen, ausgebreitet wäre? Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean, vom St. Lorenzstrom bis zum Golf, Tausende von Turnern, hunderte von Vereinen und **Ein Bund.** Wer will, Angesichts dieser Thatsache sich Turner nennen und einer Isolirung der Vereine das Wort reden? oder einem Vereine angehören, der dem Bunde fernsteht?

Ogleich der Anschluß an den Bund, von diesen beiden Körperschaften noch nicht formell dem Vorort angezeigt wurde, so dürfen wir sie doch schon als zum Bunde gehörend betrachten und als Mitglieder desselben begrüßen.

Von den, von dem Vorort früher versandten Berichteschemas, über die geistige Thätigkeit der Bundesvereine, sind uns bis jetzt auch nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl zurückgesandt worden, doch läßt sich erkennen, daß, Dank den unausgesetzten Bemühungen und Anregungen, eine nicht unbedeutende Anzahl Vereine im letzten Winter, regelmäßige Vorlesungen oder Vorträge arrangirt hatten. Mancher kleine und scheinbar unbedeutende Verein, beschämte in dieser Beziehung viele große. In dem statistischen Berichte werden wir auch dieses Feld nochmals, so weit es die eingelaufenen Berichte erlauben, berühren.

Ueber den Stand des Turnbetriebs werden wir ebenfalls erst nach dem Erscheinen der Statistik berichten, da das Fehlen so vieler Fragebogen bis jetzt noch keine Zusammenstellung ermöglicht.

Die Herausgabe eines deutsch-englischen Leitfadens für Freiübungen, welche bereits auf der Tagssagung in Boston beschlossen wurde, unterblieb auch dieses Jahr, obgleich die Lehrer-Convention in Louisvillle, dem Vorort die Herausgabe nochmals empfahl. Der Vorort kam nach reiflicher Erwägung zu dem Entschluß, dieses Unternehmen auf spätere Zeit zu verlegen. Ein derartiges illustriertes und mit Sorgfalt ausgestattetes Werk, ist

nicht ohne bedeutende Kosten herzustellen, und da die Nachfrage voraussichtlich in keinem Verhältniß zur Kapitalanlage sich stellen würde, so übernimmt kein Verleger die Herausgabe des Werks auf eigene Rechnung; der Bund müßte also selbst den Verlag übernehmen und selbst wenn er die Mittel dazu hätte, würde es eine, unter den jetzigen Umständen kaum zu rechtfertigende Ausgabe gewesen sein, welche wahrscheinlich eben so wenig Früchte getragen hätte, wie ein ähnliches Unternehmen, welches der alte Bund in den fünfziger Jahren veranstaltete, und welches ohne besonderen Gewinn für die Turnerei, den Vereinen bedeutende pekuniäre Opfer auferlegte.

Weiter ist das Bedürfniß nach einem solchen Werke kein so großes, wie man anzunehmen scheint. Unsere deutsche turnerische Literatur hat eine solche Anzahl gediegener Lehrbücher, daß wir von hier aus wohl nicht wagen dürfen, etwas Besseres liefern zu wollen. Höchstens dürften in einem hier zu beschaffenden Werke einzelne Uebungsgruppen eine besondere Berücksichtigung verlangen, um dem amerikanischen Klima und der veränderten Lebensweise mehr gerecht zu werden. Da jedoch Fachmänner in dieser Hinsicht noch lange nicht einig sind, ja, eine allgemeine Besprechung überhaupt, über diesen Gegenstand noch gar nicht stattgefunden hat, so möchte es doch sehr gewagt sein, auf eine Idee, welche noch keine bestimmte Gestalt angenommen hat, ein turnerisches Werk basiren zu wollen. Mißgriffe würden hier wohl kaum zu vermeiden gewesen sein und das Unternehmen wäre eher ein Fehlgriff als ein Erfolg gewesen.

In Lions „Leitfaden für Freiübungen“, in Ravensteins „Volksturnbuch“ und anderen vorzüglichen Werken besitzen wir hinreichende Mittel zum Studium für Turnlehrer und Vorturner. In Bezug auf Anordnung, System und Turnsprache werden sie nicht übertroffen und deren weite Verbreitung im Bunde spricht für ihre Popularität. In Ravensteins „Handbook of Gymnastic“, eine treffliche Uebersetzung des „Volksturnbuches“ besitzen wir ein Lehrbuch in englischer Sprache, welches denkenden Turnlehrern und Vorturnern, sowohl im Betrieb von Freiübungen, als im Geräthturnen mehr

bietet, als es ein vom Vorort zu beschaffendes Lehrbuch hätte thun können. Weshalb also diesen Werken von anerkannter Vortrefflichkeit andere entgegenzusetzen wollen, die kaum mit deren Güte, gewiß aber nicht mit deren Billigkeit hätten concurriren können.

Die Tagfagung eines Bezirks benützte die Nichtherausgabe des Leitfadens zu einer Rüge gegen den Vorort, welche sogar im Bundesorgan veröffentlicht wurde.

Alles dieses geschah, ohne vom Vorort die Gründe seines Verhaltens zu verlangen oder auch nur den Sachverhalt näher zu untersuchen. Der Vorort konnte über eine solche Rüge nicht anders verfahren, als dieselbe einfach ad acta zu legen.

Wir werden unter keinen Umständen auf derartige öffentliche Angriffe antworten, wenn nicht die Interessen des Bundes es durchaus verlangen und in diesem

besonderem Falle sind wir von der Richtigkeit unserer Handlungsweise so überzeugt, daß wir getrost den Entscheid der nächsten Tagfagung anhehmen stellen können. Für die Zukunft möchten wir uns jedoch dagegen verwahren, daß Bezirks-tagfagungen sich zum Richter über die Handlungsweise des Vororts aufwerfen. Die Bundesstatuten sagen ganz deutlich, auf welche Weise der Vorort zu belangen ist, wenn ein Bezirk Ursache zur Klage zu haben glaubt und man darf dem N. V. Bezirk es wohl zutrauen, daß er eine Klage gegen den Vorort reiflich in Erwägung ziehen würde.

Schließlich machen wir auf folgende Liste von Gegenständen aufmerksam, welche durch den Vorort zu beziehen sind:

Turnzeichen:

goldene zu	\$2.75.
emailirte	45
einfach silberne	25

Turnbücher:

Kloß: Weibliche Turnkunst	\$4.25
Ravenstein: Volksturnbuch	3.75
Handbook of Gymnastic	4.50
Angerstein: Einrichtung von Turnplätzen	3.50
Lion: Leitfaden für Freübungen	75
Dieters: Werkbüchlein für Vorturner	75
Maul: Freübungen	75
Angerstein u. Schulz: Knaben u. Mädchenturnen	80
Lion: Uebungen des gemischten Sprungs	1.25

Bücher aus dem Nachlasse Sam. Ludvigh's.

Neben und Vorlesungen	\$1.50
Vermischte Schriften	3.00
Aus meinem Leben	1.00
Der gesunde Menschenverstand	1.00

Bezirks-Diplome zu 30

Alte Gerüthetaseln,
Turnordnungen
Preisrichterlisten und
Turnpässe
werden unentgeltlich an Bezirksvorstände abgeliefert.

New-York, den 20. Mai 1871.

Für den Vorort:

S. Spizer, H. Mezner,
erster Sprecher. corr. Schriftführer.



Ach du Lieber Himmel
bin ich doch froh
und ausgespielt.

R

